

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1910

50 (10.12.1910)

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

FÜR DIE STADT KARLSRUHE

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE

Bezugsbedingungen:
Vierteljährlich durch die Post bezogen 60 Pfennig. Die Gemeindeglieder erhalten den Bote unentgeltlich zugestellt. Bestellungen werden durch die Kirchendiener angenommen.

Erscheint wöchentlich Samstags.

Garantierte Auflage:
= 15000 Exemplare. =

Preis der Anzeigen:

Die 4 gespaltene Kolonenzelle 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Anzeigen-Aufnahme bei der Exp. d. Badischen Landeszeitung-Druckr. 9 (Tel. 400) u. allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Nr. 50

Karlsruhe, 10. Dezember 1910.

3. Jahrgang.

Inhalt: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn! — Tolstois religiöser Charakter. — Unser Jugend-Abend. — Für unsere Kranken. — Goldenes Ehejubiläum. — Gottesdienste. — Gabenliste. — Kirchlicher Vereins-Anzeiger. — Erklärung. — Feuilleton: Die Heiterethi und ihr Widerspiel.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn!

Hesekiel, cap. 33, v. 7—9.

Zionswächter! Dieser Name hat heute keinen guten Klang mehr. Er ist zum Spott geworden. Man versteht darunter eine gewisse Art von Frommen, die überall Gefahren wittern für Kirche und Religion, Sucht und Sitte, gegen jede freie Regung und neue Erscheinung auf jenem Gebiet in ängstlicher und engherziger Weise Warnungssignale geben und sich zum Richter und Vorwand über ihre Glaubensgenossen berufen fühlen. Solche Zionswächter sind freilich keine angenehmen Leute und schaden der Religion und Kirche mehr als sie nützen und auch in redlicher Absicht nützen wollen. Die Angst, die sie dabei kundgeben, spricht nicht für die Stärke der Mauern Zions, daß sie verteidigen wollen. Die Annahme, mit der sie über geistige Bewegungen urteilen, die sie oft gar nicht recht kennen, und das Wächteramt über die Seelen ausüben, stößt viele ab und bringt die wahre, christliche Seelsorge in Mißcredit.

Es gibt aber ein Wächteramt, das Gott selbst über sein Volk eingesetzt hat. Der Prophet Hesekiel hört seines Gottes Stimme: „Du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinem wegen warnen sollst.“ Dieses Wächteramt bekleideten die Propheten Israels, die großen geistigen Führer der Völker, die Dichter, Weisen und Reformatoren, Könige und Staatsmänner. Sie erhoben je und je warnend, mahnend ihre Stimme und wiesen besonders auf die inneren Gefahren hin, die ihrem Volke drohten, und suchten es auf eine höhere Stufe der Erkenntnis und Gestirnung zu führen. Nicht immer wurde ihr Ruf beachtet, oft wurden sie verspottet und verfolgt. Sie haben die Wahrheit an sich erfahren müssen, die Jesus seinen Landsleuten in Nazareth zurief: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. Aber sie konnten nicht anders, sie mußten ihre Stimme erheben, sie standen unter der zwingenden Macht ihres Gottes, ihrer Ueberzeugung und Liebe zu ihrem Volk. Und wenn ihre treugemeinten Worte nicht gehört wurden, blieb das Strafgericht Gottes nicht aus, wie die heilige Geschichte und die Weltgeschichte an mehr als einem Beispiel zeigt.

Auch unserm lieben deutschen Volk hat Gott manchen großen und treuen Wächter bestellt, der beim Nahen des tückischen

Jemoes sein Wächterhorn hell erklingen ließ. Viel edle Namen wären da zu nennen. Und wenn in der Gegenwart Männer und Frauen in heißer Liebe und Sorge um unser Volk auf die jäheren Schäden und Gefahren hinweisen, die Trunksucht und Lüzucht, die Schamlosigkeit in Kunst und Literatur, die politische und soziale Verküftung, die Abwendung von den Idealen und Geiststümmern, und zur Mitarbeit an der religiös-sittlichen Wiedergeburt der Nation auffordern, so sollten wir auch darin den prophetischen Adventskruf erkennen: der Herr ist nahe, er will sein Volk heimsuchen, will sehen, ob es rechtschaffene Früchte der Buße, der Sinnesänderung bringe.

Der Prophet Hesekiel hat nicht nur das Volksganze im Auge, sondern auch den einzelnen Volksgenossen. Er will dem einzelnen nahegehen und ihn zur Treue gegen Gott ermahnen. „Wenn du den Frevler nicht warnst vor seinen bösen Wegen, so wird er umkommen wegen seiner Missetat, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.“ Eine furchtbare Verantwortung, die mit dem Wächteramt verbunden ist. So ist Jesus den verlorenen Seelen nachgegangen und hat sie zu retten gesucht, denn er kannte den unendlichen Wert einer Menschenseele.

Nicht allein die berufenen Seelsorger sind von Gott mit solchem Wächteramt betraut, jeder Christ soll es an seinen Mitmenschen ausüben mit Takt, Weisheit und Liebe. Luther sagt, es solle einer dem andern ein Christus sein. Wie viele gehen in Sünde und Schande zugrund, weil sich keine Hand nach ihnen ausstreckt, sie zu halten, wenn sie straucheln, sie wieder aufzurichten, wenn sie gefallen sind. Oft würde ein guter Rat, ein Wort der Ermunterung und des Vertrauens dem Unglücklichen auf den rechten Weg verhelfen, aber niemand ist da, der dieses Wort spricht. Dagegen hört man immer wieder die uralte Kainsfrage: Was soll ich meines Bruders Güter sein? „Warnst du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele gerettet.“

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen,
der Wächter, die auf Zions Mauern stehn!

Tolstois religiöser Charakter.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Nehmet nur ein Wort wie dieses: „Die herrschenden Klassen machten mit dem Christentum das nämliche, was die Ärzte in bezug auf die ansteckenden Krankheiten tun; sie arbeiteten ein derartiges Kultur unschädliches Christentum, sterilisiertes Christentum aus, deren Einimpfung das wahre Christentum gänzlich unschädlich macht!“ Welch eine scharfe Anklage gegen so viel Bertuschen, Verwischen und Verschleiern der herben Forderungen des echten Christentums, dem seine Stohkraft nicht zum wenigsten durch die ewigen Kompromisse „mit den Verhältnissen, wie sie nun einmal sind“, genommen wird!

Wer Tolstoi verstehen will, muß ihn aus seiner ganzen inneren Entwicklung heraus verstehen. Ihm war von Haus aus ein Doppeltes mitgegeben, das ihn in seinem wildesten Vergnügungstaukel und in seinem glänzendsten Schriftstellerruhm immer wie ein unablässig pochendes Gewissen begleitete. Das war sein unbestechlicher Wahrheitsinn und eine leidenschaftliche Liebe zum einfachen russischen Bauernvolk. Aus dieser eigenartigen Seelenstimmung heraus erwuchs ihm die große Frage, an deren Beantwortung er beinahe zerbrach und die sein inneres Leben von den erschütterndsten Stürmen durchbraust werden ließ. Die ewige Menschheitsfrage: Was ist der Sinn meines Daseins? Diese Frage beantwortete ihm weder das Leben in dem Glanz des gesellschaftlichen Treibens, noch der Besitz der Macht über Hunderte von Untergebenen, noch der Schimmer des Künstler Ruhms, noch der allgemeine, phrasenhafte und oberflächliche „Glaube an einen Fortschritt“. Durch seine großen Romane „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“ zieht sich dieser dunkle Unterton des Unbefriedigten und die leidenschaftliche Sehnsucht, im Umgang mit der Natur zu gesunden, ein verzehrender Weid nach dem stillen Lebensfrieden, der ihm aus den Seelen der einfachen Leute aus dem Volk entgegenleuchtete. Das Ideal Rousseaus: „Zurück zur Natur!“ und der Schmerzensschrei Augustins: „Unsere Seele findet keine Ruhe, bis sie Ruhe findet in dir, o Gott!“ woben sich zusammen in diesem neuzeitlichen Gottsucher, dessen innere Kämpfe in seiner Schrift „Meine Beichte“ ein ergreifendes Spiegelbild der Seelenkämpfe von ungezählten Tausenden unserer Gegenwart geben.

Eigenartig ist es, daß er den Glauben an einen Sinn des Daseins nie verloren hat. Der Pessimismus, der die Achseln zuckt und sagt: „Niemand weiß, ob das Leben einen Sinn hat“, ist ihm weienstremd geblieben. Nach seiner Meinung muß der Pessimismus zum Selbstmord führen, und diese Schlussfolgerung erschien ihm unerträglich, unbollziehbar. „Ich kann nicht ohne jede Ursache, Veranlassung, Sinn auf der Welt erscheinen sein. Ich kann nicht ein solches aus dem Nest gefallenes Wögelchen sein. Oder angenommen, ich bin es und liege auf dem Rücken, zwitternd im hohen Gras, dann aber zwitternd ich von dem, was ich weiß, daß mich die Mutter in sich getragen, gewärmt, genährt und geliebt hat. Aber wo ist die Mutter?“

Von da aus beantwortet sich ihm die Frage nach Gott. So wie er einen Augenblick vom Dasein Gottes überzeugt ist, erheben sich freudige Wogen des Lebens. Alles um ihn her erhellt sich, belebt sich, bekommt einen Sinn. Sowie aber die Zweifel mächtig werden und er sich sagt: Nein, es gibt keinen Gott; nichts, keinerlei Beweise und keinerlei Wunder können mir das Dasein eines solchen glaubhaft machen, da versiegt die Quelle des Lebens. In diesem Hin- und Herbogen der Stimmungen kommt mit einem Mal die Stunde, in der es ihn wie eine Erleuchtung durchzuckt: „Gott erkennen und leben — das ist eins und dasselbe. Gott ist das Leben! Lebe, indem du Gott suchst, dann wird es kein Leben ohne Gott geben!“ Das ist die Stunde seiner „Bekehrung“ gewesen, der Durchbruch völliger Gewißheit. Auf diesem inneren Erlebnis baut sich sein ganzes nachfolgendes religiöses Leben und Arbeiten auf.

Gott ist das Leben, und Religion ist die tätige Eingabe des eigenen Willens an Gott. Religion ist ihm Gegenwartsache, nicht ein Steckenbleiben in Vergangenheit und nicht ein Hinsträumen in ungewisse Zukunft. In der Mitarbeit für Gottes Reich, in der Selbstverleugnung, in der Aufopferung des eigenen Ich, in der Liebe erlebt jeder wahrhaft Fromme fortwährend Gott. So bekommt bei Tolstoi die Frömmigkeit einen vorherrschend praktischen Charakter: „Ich habe nur noch einen Wunsch, die Erfüllung des Willens Gottes, und nur noch eine Furcht, den Abfall von diesem Willen.“

Von diesem Mittelpunkt aus muß nun die eigentümliche Stellung Tolstois zu der gesamten Kultur verstanden werden. Es ist die schroffe Ablehnung der Kultur, die ihn von Gott ferngehalten hat, und die er mit unso grimmigerem Haffe verfolgt, je mehr sie sich mit dem Namen einer „christlichen Kultur“ schmückt, während sie diesen Namen nach Tolstois Meinung gar nicht verdient. Christentum und Kultur sind ihm

Gegensätze, die sich ausschließen. Denn er hat sie als solche erlebt. Er hat die ursprüngliche einfache Gestalt eines kulturlosen Bauernlebens als die wahrhaft gesunde, dem Menschentum allein entsprechende Daseinsform betrachtet und sie ohne weiteres mit den „fünf Geboten der Bergpredigt“ zusammen geschaut, die ihm die fünf Grundpfeiler des gewaltigen Menschheitstempels Jesu Christi zu sein schienen. Und indem er diese „fünf Gebote“ als neue Einzelgesetze nahm, statt als Richtlinien einer neuen Lebensrichtung, machte er sie zu gewaltigen Zerstörern des „christlichen“ Volks- und Staatslebens überhaupt. Das Gebot „du sollst nicht töten“ beseitigt nach seiner Meinung alle Standesunterschiede, das Verbot des Fides schließt die Möglichkeit des Staates aus, Regierung, Steuern, Gesetze fallen da, wo der Mensch „in allen Lebenslagen sich nur dem göttlichen Gesetz der Liebe unterordnet, das er in sich selbst trägt“. Mit dem Gebot „du sollst nicht widerstreben dem Uebel“ hält Tolstoi jegliches Gerichtswesen für beseitigt — sein Roman „Auferstehung“ ist eine einzige große Satire des Gerichtswesens! — ja auch das Eigentum fällt, denn um des Eigentums willen sind die Gerichte da!“ Und das Gebot „liebet eure Feinde“ kämpft gegen Patriotismus, Nationalismus und Kriege.

(Schluß folgt.)

Unser Jugend-Abend

hatte eine große Anzahl von Gemeindegliedern versammelt, so daß sich der Saal wieder einmal als zu klein erwies. Eine besondere Freude und Ehre war es uns, den Präsidenten des Oberkirchenrats, Erz. Selbing und Prälat Schmitthenner in unserem Kreis begrüßen zu dürfen. Schade nur, daß die Familienväter, die doch die Hauptinteressenten sein sollten, sehr spärlich vertreten waren. Sie hätten sich gewiß ebenso wie ihre anwesenden Angehörigen herzlich darüber gefreut, wie unsere Jungen mit aller Liebe und Voreiferung ihre mancherlei Gaben in musikalischen und deklamatorischen Vorträgen bewiesen. Offensichtlich bemühten sich alle, ihr Bestes zu geben. Eine feine Leistung war besonders Lessings Trauerspiel „Philotas“, das an Verständnis, Gedächtnis und Darstellungsgabe nicht geringe Anforderungen stellte. Aber alle diese Darbietungen sollten ja unserer Gemeinde nur einmal im großen Umfang zeigen, wie wichtig und dankbar die Arbeit an unserer heranwachsenden Jugend ist, wie sie Div.-Pfarrer Koebe-Diedenhofen, einer der Führer der Jugendvereinsarbeit in Deutschland, in anschaulichen, warmen und eindringlichen Worten zu schildern freundlichst übernommen hatte. Die wichtigsten Stücke dieses Vortrags werden bei Gelegenheit im „Gemeinde-Voten“ veröffentlicht werden. Möge er und die ganze Veranstaltung dazu beitragen, sowohl unsere Jugend mit neuer Liebe für unsere Vocation zu erfüllen — der ganze Abend war auf den Ton der „Treue“ gestimmt —, als auch bei den Gemeindegliedern das Bewußtsein zu stärken, wie groß und verheißungsvoll die Arbeit ist, die auch sie zur Mitarbeit ruft.

Für unsere Kranken.

Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten.

Jesajas 42, 2. 3.

Meine Sehnsucht schreit nach Einem, der die Wege weist aus diesen wirren Zeiten. Meine Sehnsucht versucht ihn zu beschreiben, und kommt nicht viel weiter als zu sagen, wie er nicht sein wird: So ganz anders wird er sein als wir, als die Männer der Gegenwart. Er wird nicht nach eitler Ehre geizend nach blendenden Effekten haschen, nicht lärmvolle Reklame machen. Er wird stille Wege gehen mitten unter die Menschen hindurch; die Oberflächlichen werden ihn unbeachtet seine Straße gehen lassen; aber die Stillen werden ihn verstehen.

Er wird zur einzelnen Seele gehn. Für ihn wird der Weg zur Volksseele gehen durch die Einzelseelen hindurch. Er wird Seelsorger sein. Er wird nichts zerbrechen. Er wird den Seelen, die einen Sprung haben, den Seelen, die so glücklich sind, in seiner festen milden Hand zu ruhn, kein Leid tun. Er wird niemanden von sich stoßen. Die weinende Seele, die vor Wunden nicht gesunden kann, wird Vertrauen zu ihm haben, weil seine erste Verührung so weich ist, wie sein mitfühlendes Herz. Zu den Seelen, die zu ihm nicht kommen können, wird er selber gehn, und sein erstes Wort wird die gestoßenen Seelen gewinnen, und das Fladerlicht, das durch die Schluchten des Lebens schwankt wie einer Grubenlampe bleicher Schein, wird aufleuchten, sobald seine Hand es trägt.

So muß er sein, den ich Seiland nenne. —

Drum ist mir so lieb das Wort von dem Kommenden, der nicht ruft noch schreit auf den Gassen, in dessen Hand nichts zerbricht. Früher habe ich das nicht verstanden; manches Mal habe

ich gedacht, Jesu Gestalt sei zu unscheinbar, sein Wirken zu still gewesen, Jesu Arbeit sei zu sehr in der Arbeit an den Einzelnen aufgegangen, es habe ihr der große Zug gefehlt.

Nun aber bin ich selbst der lärmenden Welt überdrüssig und in meiner Einsiedelei so einsam; nun ist die Sehnsucht erwacht nach dem, der mich versteht, den ich nun auch verstehe, und seit mir Jesus begegnet ist in dem Dunkel der Leiden, weiß ich nicht nur wie der Gegenstand meiner Sehnsucht nicht sein wird, sondern ich weiß auch welche Züge er tragen wird, ja ich weiß, wer es sein wird. Drum ruft meine Sehnsucht: Gekommener, komme!

Goldenes Ehejubiläum.

Am 6. Dezember durften die Glieder unserer Gemeinde, Oberrechnungsrat Ludwig Bauer, langjähriger Archivar der Ersten Kammer, und seine Frau Henriette geb. Köfel, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. S. A. S. der Großherzog erfreute das Jubelpaar durch Ueberendung einer schönen Erinnerungsmedaille, Großherzogin Luise schickte mit herzlichen Glück- und Segenswünschen ihr und des vereinigten Großherzogs Bild und ein prächtiges Blumenarrangement, und Prinz Max gratulierte in einem Handschreiben in seinem und der Ersten Kammer Namen. Das Glückwunschsreiben des Evang. Oberkirchenrats verlas bei der Feier selbst Pfarrer Rapp, der mit dem Kirchenältesten Bomberg erschienen war, um das Jubelpaar im Namen des Ev. Kirchengemeinderats zu beglückwünschen und ihm eine Bibel in Goldschnitt zu überreichen. Die kirchliche Einsegnung vollzog der hochbetagte, aber immer noch jugendfrische Bruder des Jubilars, Kirchenrat D. Bauer in Vahr im Anschluß an das Wort 1 Kor. 13, 8: „Die Liebe höret nimmer auf.“ Möge dem Jubelpaar durch Gottes Gnade noch ein fried- und freudvoller Lebensabend beschieden sein.

Gottesdienste.

Sonntag, den 11. Dezember. Dritter Advent.

(Vorgeschlagener Text: 1. Kor. 4, 1-5.)

- Stadtkirche: 10 Uhr: Rühlwein; Christenlehre: Rühlwein. Kleine Kirche: 1/2 10 Uhr: Mayer; Christenlehre: Fischer; 6 Uhr: Schneider. Schlosskirche: 10 Uhr: Fischer. Johanneiskirche: 1/2 10 Uhr: Hesselbacher; Christenlehre: Hesselbacher; Kindergottesdienst: Mayer; 6 Uhr: Mayer. Christuskirche: 10 Uhr: Schilling; Kindergottesdienst: Rohde; 6 Uhr: Duhm. Gemeindehaus der Weststadt: 10 Uhr: Duhm; Christenlehre: Schilling. Lutherkirche: 10 Uhr: Weidemeier; Christenlehre: Weidemeier; 6 Uhr: Roland. Gartenstraße: 1/2 10 Uhr: Rapp; Christenlehre: Rapp. Beiertheim: Dienstag, 8 Uhr: Schneider. Ludwig Wilhelm-Krankenheim: Fischer. Diakonissenhauskirche: 10 Uhr: Sögl; 1/2 8 Uhr: Rab. Militärgottesdienst: Stadtkirche: 1/2 9 Uhr: Mondon. Laubstummendacht: Christuskirche: 2 Uhr.

Donnerstag, den 15. Dezember.

- Kleine Kirche: 8 Uhr: Roland. Johanneiskirche: 8 Uhr: Sindenslang. Lutherkirche: 8 Uhr: Roland. Stefanienstraße 22: 8 Uhr: Fischer.

Gabenliste.

Für den Gemeindeboten:

- Bei Stadtpfarrer Weidemeier: Frau Zwanziger 1 M., Frau Streib 1 M., R. Schweinsfurth 1 M., Dahlhofer 10 S., S. Weder 1 M., Fr. Thomas 50 S., Postsekretär Adolph 1.50 M.

Bei Stadtvikar Schneider im Opfer in Beiertheim: 1 M.

Für die Hochwasserbeschädigten.

- Bei Stadtpfarrer Rohde: im Kirchenopfer 2 M. Bei Stadtpfarrer Rapp: Ungenannt durch Frau Reutter 8 M.

Kirchlicher Vereins-Anzeiger.

Jugend und der Weststadt.

Da die fleißig einstudierte und gut gelungene Aufführung des Trauerspiels „Ernst Herzog von Schwaben“ so außerordentlich gefallen hat, wird auf vielseitiges Verlangen am Sonntag, den 11. Dezember, im Gemeindehaus eine

Wiederholung der Vorstellung

stattfinden. Beginn pünktlich 8 Uhr. Da eine solche Veranstaltung mit Kosten verbunden ist, von denen der Ueingezeichnete keine Abnung hat, werden wir diesmal ein kleines Eintrittsgeld erheben und zwar für die vorderen Reihen 50 S., für die hinteren und die Empore 20 S., ferner für die allerersten Reihen des Saales 1.50 M. und 1 M. Wir hoffen trotzdem auf zahlreichen Besuch.

Weihnachtskonzert.

Wie aus einer vorläufigen Anzeige im Inseratenteil zu ersehen, wird der Verein für evang. Kirchenmusik auch in diesem Jahr wieder, und zwar am ersten Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche ein volkstümliches Weihnachtskonzert unter Mitwirkung bewährter Solisten veranstalten. Zu dem Konzert werden, wie im Vorjahre, Eintrittskarten zu äußerst niedrigen Preisen ausgegeben, so daß jedermann in der Lage ist, das Konzert zu besuchen. Das Nähere wird f. Zt. in den Tagesblättern noch bekannt gegeben.

Evangelischer Männerverein der Südstadt.

Der Weihnachtsverkauf im Gemeindehaus der Südstadt gehört zu unsern gemüthlichsten Veranstaltungen. Unser Gemeindehaus wird einige Stunden lang zu einem Warenhaus. Viele Gaben, alle von freundlichen Gebern gestiftet, liegen zum Kaufe bereit. Und wie in einem großen Warenhaus ist auch Gelegenheit geboten, Getränke und Speisen zu sich zu nehmen: ein angenehmer Kaffeeduft schwebt über dem Ganzen, freundliche Frauen reichen einem die vollen Tassen und ein Stübchen. Im Hintergrund sieht die einnehmende Persönlichkeit des Kassiers. Und alles, was eingeht, kommt den Armen der Südstadt zugute. Längst sind die Stoffe gelaufen worden (auf Kredit allerdings), von den Frauenberthsdamen der beiden Pfarreien sind Kleider und allerlei andere nötige Sachen angefertigt worden. — Alle Gemeindeglieder der Südstadt sind zu dem Weihnachtsverkauf, der am Sonntag den 11. Dezember, nachmittags von 2-8 Uhr stattfindet, herzlich eingeladen. Und wenn auch der übrigen Stadt jemand heraus zu uns kommt, weil er die große Not vieler Südstadtbewohner kennt, und uns ein wenig helfen will, Weihnachtsfreude zu machen, so soll er herzlich willkommen sein.

Evang. Jugendvereinigung der Südstadt.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, den 15. ds. Mts, abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden Monatsversammlung

Monatsversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich ein.

Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Nächsten Sonntag den 11. Dezember, abends 6 Uhr, findet im ev. Vereinshaus, Adlerstr. 23, der vierte der diesmaligen Abonnementvorträge statt, von Pfarrer S. Beng in Basel über „C. F. Meher, ein Dichter des Protestantismus“. Dem feinsinnigen Prediger, dessen Predigtbände „In der Gewalt Jesu“ und „Vom Leben erfährt“ schon Tausende und Zehntausende erquidtet haben, darf man es zutrauen, daß er auch die eigenartige Gestalt des bekannten Schweizer Dichters in einer Weise zeichnen wird, daß es für den Hörer einen Hochgenuß und eine reiche Belehrung bedeutet.

Erklärung.

Es werden in hiesiger Stadt Hausausstellungen veranstaltet, bei welchen angeblich Liebesgaben für die Weihnachtsfeiern der Evangelischen Diakonissenanstalt erbeten werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir zwar Bitten um Liebesgaben verpflichtet haben, aber keine Schwestern zum Erbitten von Gaben in die Häuser senden. Es handelt sich also entweder um die (methodistischen) Bethesdashwestern, welche in befreundeten Häusern sammeln, oder um betrügerische Unternehmungen. Den Bethesdashwestern, welche sich durch Ueberreichung des „Bethesdashkalenders“ als besugte Sammlerinnen für ihr Werk ausweisen, möchten wir in keiner Weise entgegenreten. Die angeblich von uns geschickten Sammlerinnen bitten wir abzuweisen. Dagegen legen wir unsere veröffentlichte Bitte unseren Freunden warm ans Herz.

Der Verwaltungsrat der Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe.

Hans Leyendecker

Herrenschneiderei ersten Ranges

Kaiserstr. 177

Telefon 1316

Bevor Sie Ihren Weihnachtsbedarf in Kleiderstoffen decken, besichtigen Sie die Spezial-Weihnachts-Ausstellung. Ecke Ritterstr. und Zirkel, der Firma Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher. 8236719

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Unter Aufsicht der Kommission zur Förderung der Fröbelsache in Karlsruhe, Hirschstrasse 36, I.

Beginn der Kurse: Oktober und April.

Fröbelscher Kindergarten I, Hirschstrasse 36.

Aufnahme von Kindern im Alter von 3-6 Jahren jederzeit; naturgemäße Erziehung; Aufenthalt im Freien.

Evangelische Gesangbücher

Bedeutende Preisermässigung

bei den einfachsten bis zu den elegantesten Ausgaben, behufs Einschränkung unseres grossen Lagers. Das kleine Format mit sehr grossem Druck — vollständig vergriffen — ist bei uns noch vorrätig.

735

Müller & Gräff

Kaiserstr. 80 a, Westendstr. 63, Seminarstr. 6.

Reichhaltiges Lager gediegener Weihnachtsgeschenke - Literatur aus allen Gebieten.

Evang. Südstadt-Kirchenchor.

Sonntag, den 11. Dezember 1910
in der Evang. Stadtkirche
Anfang 8 Uhr abends

Kirchen-Konzert.

Mitwirkende:

Frl. **Hildegard Schumacher**, Konzertsängerin
" **Liesel Pfeifer**, Konzertsängerin
Herr **Otto Wessbecher**, Konzertsänger
" **Karl Kügele**, Konzertsänger
" **Theodor Barner**, Stadtorganist
Eine Abteilung der **Grenadierkapelle**.

Musikalischer Leiter: Herr August Hoffmeister.

Das Konzert umfasst Werke von Joh. Sebastian Bach, Phil. Ero. Bach, Händel und Mozart. Ferner kommt ein Chorwerk „Das Adventlied“ von Schumann für Sopransolo, Soloquartett und Chor mit Orchesterbegleitung zur Aufführung.

Eintrittskarten für 1 \mathcal{L} , zu 50 und 30 \mathcal{S} sind im Vorverkauf zu haben in den Musikalienhandlungen von **Fr. Doert** und **Hugo Kuntz**, sowie vor Beginn des Konzerts am Eingange zur Stadtkirche. 748

Visitkarten schnell und billig in vorzüglicher Ausführung durch die **Buchdruckerei der Badischen Landeszeitung**, Hirschstr. 9.

Die Heiterethei und ihr Widerspiel.

Erzählungen von Otto Ludwig.
(Fortsetzung.)

„Wenn die Sach“, begann sie dann, „nur der Müß' wert wär, daß der liebe Kaffee darüber kalt wird. Ich sag: Ein Wort ist kein Donnerwetter, und guter Rat kommt über Nacht. Morgen wird das Annedorle schon wieder vernünftig sein. Ich mein, wir setzen uns noch ein bißle. So jung kommen wir nicht wieder zusammen.“

„Ja“, sagte die Heiterethei, indem die weißen Drucksfäden ihr um Mund und Wangen spielten. „Setzt euch, wann ihr wollt und wo ihr wollt, nur in meinem Stühle nicht. Ihr sagt, morgen wird das Annedorle schon vernünftig sein, aber das Annedorle ist's schon heint. Ihr denkt, ich soll mich in meinem eigenen Häusle schlecht lassen machen und soll euch noch Löb' und Holz geben zu euerm Kaffee? So wär ich doch noch dummer, als ihr meint. Mit solchen Leuten will ich nicht zusammen sein, die geint so reden und morgen so. Und so ist's und nu ist's fertig.“

Die Frauen hatten sich's schon wieder bequem gemacht und glaubten an den Ernst der Heiterethei nicht eher, als bis diese mit entschlossenem Schritt dem Herd sich näherte und den Topf ergriß.

Was half's, daß die Annemarie sie von hinten umschlang, um sie anzuhalten, was half's, daß Tischlerin, Tischlerin und Beutlerin heldenmütig ihre Leiber dazwischen warfen, daß die Baltinesin beschwörend ihren Arm gegen sie aufhob! Das starke Mädchen schob sie mit leichter Mühe beiseite. Sie achtete der Beutlerin im Gesicht der Beutlerin nicht, nicht des Horns im Antlit-

Verein für evang. Kirchenmusik.

Vorläufige Anzeige.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins für evang. Kirchenmusik werden ergebenst in Kenntnis gesetzt, daß der Verein auch in diesem Jahr wieder ein

Volkstümliches Weihnachtskonzert

unter Mitwirkung bewährter Solisten veranstalten wird. Die Aufführung wird am ersten Weihnachtsfeiertage, nachm. 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche stattfinden. Hierzu werden, wie im Vorjahre, Eintrittskarten zu äußerst mäßigen Preisen ausgegeben. Das Nähere hierüber wird s. Zt. in den Tagesblättern veröffentlicht.

Der Vorstand.

754

Frau Amalie Hildenbrand

36 Erbprinzenstrasse 36.

Spezial-Damen-Frisier-Geschäft.

Elektr. Haartrockenapparate
Elektr. Vibrations-Massage-
apparat.

Atelier künstlicher Haararbeiten.

Großes Lager in

Parfümerien und Seifen,
Haarschmuck, Mode-Parfüms.

Niederlage der
kosm. Präparate von Dr. Rix, Wien.

Färberei D. Lasch

Tadellose Bedienung
und billige Preise.

Rabattmarken.

Alle Wollsachen

Wollklumpen,
Wo te, werden zu guten
Kleider- und Rockstoffen, Loden,
Beckstein, Schlaf- und Pfedersacken
verarbeitet. Man verlange Muster.
A. ROTHSCHILD
Wollwarenhaus
Altefeld 25 (Hessen)

Evang. Gemeindehaus⁸
der Weststadt, Blücherstr. 20
empfiehlt seine schönen Räume zur
Abhaltung von **Hochzeiten** u.
Familienfestlichkeiten

Frau Heck

Hirschstrasse 12

Separater Damen-Frisiersalon

Warmluft-Trocken-Apparat
:: für Kopfwaschen. ::
Anfertigung sämtl. Haararbeiten.

Parfümerien, Kamm-
:: u. Bürstenwaren. ::

Haarketten in Doublé-Gold-
beschlügen als passende
:: Weihnachtsgeschenke. ::

Weißstiderei,

Namen und Monogramme,
von 18 Pfg. an. Ganze Aus-
statten werden zum **Sticken** und
Festnähen übernommen: Fried-
denstraße 7, parterre. 522

Spinnrad

zu verkaufen
Augartenstrasse 89, p.

der Schmiedin. Hoch hob sie den Topf, und die braune Blutströmie unaufgehalten in das Feuer.

Ein vielstimmiger Schrei, in welchem zugleich das Erschrecken kreischte und der Schmerz ausstöhnte und der Zorn drohte, klang in das Prasseln der erlöschenden Kohlen. Drei Funken irrten zu-
leht noch ratlos an den zischenden Scheitern hin, Mann, Weib und Kind, die letzten Flüchtlinge aus dem Greuel einer Wassernot. Und nun erreichte auch diese das Verhängnis, und sie ver-
schwanden spurlos unter den Bogen der Flut.

Und schwarz stand der Herd, die Opferstätte traulicher Ge-
selligkeit noch vor einer Stunde, schwarz, als hätte nie ein Kaffee-
flämmlein ihn beleuchtet, öde wie ein ausgebrannter Vulkan.

lieber ihm aber erhob sich die Baltinesin, die Oberpriesterin
des gestürzten Opferdienstes, in ihrer ganzen häuserbreiten
Majestät.

Man sah, noch immer war sie geneigt, Gnade für Recht er-
gehen zu lassen, wenn das Annedorle Vernunft annahm. Sie
wollte eben ihre Haube auf das rechte Ohr schwingen, aber ihr
fiel ein, sie müsse diese bedeutungsvolle Handlung aufschieben,
um ihrem etwaigen baldigen Abgange damit den erforderlichen
Nachdruck zu geben.

Die abgeschiedenen Geister des erstikten Kohlenfeuers, aber
waren auferstanden zu einem neuen Leben und glühten rache-
fordernd aus den Augen der Beleidigten die Heiterethei an.

Das erhöhte nur den Trotz des Mädchens. „Ich will die Tür
zuwaden“, sagte sie befehlend.

Aber nun konnte keine Macht des Himmels und der Erde
mehr die Haube der Baltinesin auf ihrem linken Ohr schwebend
erhalten. Die Baltinesin schlug mit beiden Händen auf die
Säuzge und sprach: „Nun wohlan! Woher wir gekommen sind,

Christ. Oertel

Kaiserstr. 101/03
: Telephon 217. :

Damen- u. Herrenkleider-
stoffe, Uebernahme kompl.
Aussteuern. — Schlaf-
: zimmer-Einrichtungen. :

Erstes 3491

Spezial-Damen-Frisier-Geschäft
der Neuweststadt

K. Larsch, Friseur und
Perrückenmacher
77 Kaiserallee 77.

Kopfwaschen mit den
neuesten Apparaten.
Frisuren für alle Gelegenheiten.
Ondulation. 705
Anfertigung aller Haararbeiten.

Prämiiert mit der silb. Medaille
Berlin 1887 München 1890 Bremen 1907

Mod.
Herrenstiefel
br. Form., in all. Größen
von M. 6.50 an
empfiehlt
Schuhhaus David
Kronenstr., Eckhaus
Markgrafenst.
706

**Drogerie
Carl Roth**

Grossh. Hoflieferant
Herrenstr. 26 — Telephon 180
Grösstes Geschäft
der Drogen-, Kolonial-, Material-
u. Farbwaren-Branche am Platze
Sämtliche Bedarfsartikel für
alle Gewerbe.
Beste Einkaufsquelle für feinste
Lebensmittel.
Preislisten stehen gerne zu Diensten

Eier!

Eier!

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehle
sämtliche Sorten und Qualitäten
sowie

Feinste Süssrahmtafelbutter.

Spezialität:
Trink- und Land-Eier.

Ia. Palmutter (rein. Cocosfett)
per Pfd. 60 Pfg.

Lieferung frei ins Haus nach allen Stadtteilen.

Eiergrosshandlung Chr. Emmel

Telephon 1596 :: Luisenstrasse 44.

780



Extra-Anfertigung
nach Wunsch.

Praktisches Weihnachts-Geschenk

Schirmfabrik
W. Kern

139 Kaiserstrasse 139.

Elegante Neuheiten in
Regenschirmen und Entouteas.

Eigene Fabrikate.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 756

dahin gehen wir wieder, wenn auch mit andern
Herzen. Aus anderen Stuben sind wir gekommen
in das arme Stübli da. Aber wir sind nicht für uns gekommen.
Das christliche Mitleid zu üben, sind wir gekommen mit War-
nung und mit gottseligen Lehren. Aber wenn die Ohren seines
Herzens verstopft sind, der macht auch die Ohren seines Leibes
zu. Ob schon mein Vater seliger ein Weber ist gewesen, hier steh ich
und sag: Das Annedorle wird wohl sehen, was sie hat gemacht.
Und sie sollt lieber sehen, wie sie ihre Sach' könnt verdunkeln (ver-
steden), als daß sie den Deuten selber auf ihre Sprung' hilft
kommen. Der Golders-Fritz hat ihr aufgelauret? Weiden ge-
hau hat er. Wo soll einer anders Weiden hau, denn wo welche
siehn? Das Annedorle hat wohl auch Weiden gehau, weil sie
immer um die Weiden herum ist gewesen? Nun begreift man wohl,
warum das Annedorle hat gelacht, wenn's hat geheissen, der
Golders-Fritz lauert ihr auf."

Die Heiterethei lief nach der Thür und öffnete sie so weit, als
sie sich öffnen ließ.

Schade, daß kein Maler das Mädchen sah, wie sie so schlank
und hoch an der Thür stand, mit einem Holzseil in der ausge-
streckten Hand den Frauen zeigend, wohin sie sollten. Die Lippen
gelächelten, daß die Farbe bis in die vollen Wangen hineinwich;
funkelnde Augen unter herabgezogenen Brauen, eine Stirn
darüber, die in ihrer Höhe und Reinheit von dem Borne unter
ih nichts zu wissen schien, leidenschaftslos und heiter wie der
blaue Himmel über Wetterwolken. Er hätte kein schöner Modell zu
dem Engel finden können, der die ersten Sünder aus dem ersten
Paradiese treibt. Neben den kleinen Bewegungen ängstlicher Haft
die großlinige ruhige Gestalt. Der Arm vor der Spannung der
eigenen Kraft erbleichend, brauchte kein kriegerisch Werkzeug; es

war ein Arm, in dessen Hand das unschuldigste Holz zum flam-
menden Schwert werden konnte. Wenn etwas an der Heiterethei
zu diesem Bilde gebracht, so war es der Zug mitleidigen Lächelns.
Aber Mitleid und Lächeln im Zorne geziemt nur den Unsterb-
lichen. Und die Heiterethei war sterblicher als andere, weil sie
mehr Leben besaß.

Die Baltinesin fuhr einige Schritte zurück vor dem Wandeln
des austretenden Engels, und wäre rücklings aus der Thür ge-
fallen, wenn sie dieselbe anders als mit einer Schwenkung halb
rechts hätte passieren können. Sie verstopfte sich und den andern
auf den Augenblick die Passage, so daß diese im unwillkürlichen
Weichen vor der Heiterethei weiter nach der Tiefe des Stübchens
zurückgedrängt wurden. Aber nur einen Augenblick. Denn sie
war trotz ihrer Häuserbreite eine rasche Frau, wenn es sein mußte.
Erst als sie den Bereich des scheidewandigen Armes überschritten
hatte, fand sie den Faden ihrer Rede wieder. „Nun begreift man
wohl," fuhr sie fort, indem sie draußen Front machte gegen die
Thür, als wollte sie sich mit dem Häuschen messen, „nun begreift
man wohl, wer eigentlich derjenige ist gewesen, der dem andern
aufgelauret hat. Freilich hat sie müssen lachen, wenn wir un-
schuldigen Lämmer haben gemeint, wir müssen sie warnen vor
demjenigen, den sie selber hat verfolgt."

„Ja," sagte die Weberin, indem sie eilig bei der Heiterethei
vorbeischießend das Freie gewann, „ja weil sie selber die ganz
Gleich hat erfunden, daß der Golders-Fritz ihr auf tät lauern.
Es weiß jeder, daß sie toll auf ihn ist gewesen."

Die Lüncherin war unterdes dem Beispiel der letzten Spre-
cherin gefolgt. Auch sie war im Sichern, als sie begann: „So was
Schreckliches ist noch nicht dagewest von einem ledigen Mädle."

(Fortsetzung folgt.)

G. PAUL
Uhrmacher
KARLSRUHE
Marienstrasse 33. 753

UHREN

Goldwaren und Optik.
Grösste Auswahl.

Garantiert beste Fabrikate bei bekannt billigster Preisberechnung.
Zuverlässigste Reparaturwerkstätte.
Rabattmarken.

Weihnachts-Ausstellung

Blusen	Elegante Ueberblusen	Handschuhe
Kostümröcke	Aparte Tuniques	Taschentücher
Unterröcke	Tanzkleidchen für junge Damen	Strümpfe
Schürzen	Abgepasste St. Galler Stickereiroben	Marabout-Stolas
Echarpes	M. 21.50 M. 22.50 die Robe	Marabout-Muffen
Jabots		Marabout-Hüte
Gürtel		
Fächer		

749

Plüschstolas	Straußfedern-Stolas	Sportjacken
Plüschmuffen		Sportmützen

Gebr. Ettlinger, Hoflieferanten.

Möbelhaus Gebr. Klein
Karlsruhe i. B.
Durlacherstr. 97/99 Telephone 1722

bringen ihre Firma dem geehrten Publikum in gefällige Erinnerung.

Spezialhaus für komplette Betten und bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. : :

50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager.
Ca. 40 Stück moderne Sofa und Chaiselongue
Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bettfedern, Drill, Rosshaare, Woldecken
Zeichnungen u. Kostenvoranschläge gratis.
Viele Anerkennungs-schreiben. Kautante Zahlungsbedingungen.

Delikatess-Körbe
schön garniert, in allen Preislagen.

Delikatess-Schinken
zart und mild gefalzen, von Mk. 2— an.

Russischer Kaviar
in allen Preislagen.

Strassburger Gänseleber-Terrinen
von Henry und Brück.

Gänseleber-Galantine und -Wurst
Gänseleber-Teigpasteten
Pommerische Gänsebrust
prima Qualität.

Westfälisch. Schinken
von Kauping.

Punsch:
Portwein-Punsch von C. Schröter Söhne
Kaiser- und Rotwein-Punsch von Nienhans-Düsseldorf
Burgunder-Punsch von Kramer
Seltnerische und Bold-Punsche.

Wein:
Bordeaux, Badische, Rhein-, Süd- und Mosel-Weine.
Brüsseler Trauben, Mandarinen, Orangen, frische Ananas, Malaga- und Umeria-Gold-Trauben
frische Champignons.
Tafel-Geflügel, Austern
lebende Kummer
empfiehlt

Herm. Munding
Hoflieferant
110 Kaiserstraße 110
Telephon 1042. 757

Eugen v. Steffeln Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
Grössh. Bad. Hofspediteur
Karlsruhe i. B.



Vereine

finden die **reichhaltigste, gediegenste Auswahl** bei reeller sachlicher Bedienung, und erhalten

Extra-Rabatt

bei

Max Bondy

46 Kaiserstrasse 46

zwischen Adler- und Kronenstrasse

An den Sonntagen vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet



758

Den besten Schutz für feuchte und kalte Füße bietet

Schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein und filzt nicht.

Handgestrickte schafwollene Socken

stets vorrätig.

Zu beziehen nur direkt durch

L. & S. Dreyfuss, Karlsruhe

Kaiserstrasse 115, Ecke Adlerstrasse.

752

Semi-Email-Schmuck

wird nach jeder Photographie angefertigt in nur schöner Ausführung. 698

Grosse Auswahl in Fassungen auf Lager.

Fr. Widmann, Goldschmied

225 Kaiserstrasse 225.

Werkstätte für Neuarbeiten u. Reparaturen.

☐ Schmuck jeder Art billig. ☐ Ankauf von altem Gold. ☐



Wollen Sie sparen



Ges. gesch. Nr. 121 850.

u. trotzdem in tadelloser weisser Wäsche gehen, dann tragen Sie nur noch die patentierte

Everclean-Linen-Dauerwäsche

in allen Ausführungen nur zu haben

Kaiserstr. 40.

757

Millionen von Menschen

leiden im Winter an

kalten Füßen

darum beschaffen Sie sich meine

Kamelhaar- und Filzschnallenstiefel für Strasse und Haus.

Jos. Bürkle

Rabattmarken.

Amalienstr. 23

Rabattmarken.

754

Südstadt.

Laden-Gröffnung und Geschäfts-Empfehlung!

Meiner werthen Kundschaft, sowie titl. Publikum von Karlsruhe die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen in meinem Hause

Marienstraße 26

einen Laden mit losen und gerahmten Kunstblättern eröffnen habe.

Mein Bestreben wird sein, durch erklaffiges Fabrikat, reelle Bedienung und äußerst gestellte Preise meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerehin bewahren zu wollen.

Geschäftend

Friedrich Schäfer

Rahmengeschäft und Kunsthandlung.

755

Haarkrankheiten

wie Haarausfall, Schuppen, Flecken, Kopflüden werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. eigener Methode behandelt.

Von Herren Aerzten bestens empfohlen.

Atteste und Anerkennungs-schreiben stehen zu Diensten. Damen- u. Herrenbedienung. — Anfertigung aller Haararbeiten. 747

Friseur **J. Heynes**, Haarpflege-Spezial-Geschäft
Kronenstrasse 25, einzige Spezialität am Plage.

Hutgroß-
handlung



Gegründet 1881.

704

Südstadt! Südstadt!
Hermann Rinkler

38a Schützenstr. 38a, gegenüber dem Schulhaus.

Herren-Filzhüte

:: Stets Eingang in Mode-Neuheiten. ::

Mützen — Regenschirme — Cravatten.

Rabattmarken!

Rabattmarken!

Fußpflege.

Den geehrten Damen und Herren empfiehlt sich

Marie Suhm

Amalienstrasse 4, parterre.

M. Friederich & C^{ie}.

Hofjuweliere

Kaiserstr. 112 Karlsruhe Telefon 2033

Bruchsal, Kaiserstr. 32.

Eheringe, Juwelen, Gold- und Silber-Bijouterie.

Silberne Bestecke u. Tafelgeräte.

Lieferung ganzer Besteckkasten bei billigster Berechnung.

Orivit, Geislinger u. Christoffe-Waren

Pferdedecken!



2000 n. g.

Armee-Pferdedecken

sollen zum spottbilligen Preise von 5.50 Mk. pr. Stück direkt u. Pferdebesitz. verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz. ca. 165x190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend. Farbe braun. Dieselbe gelb 7.50 Mk. per Stück.

Johs. Will. Meier

Woldecke-Fabrikate

Hamburg 46, Hopfensack 19.

Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes verpflichte ich mich zurückzunehmen.

Alte Wollachen

werd. z. eleg. dauerhaft. Kleiderstoff. f. Damen u. Herren, z. Teppich, Decken, Laufstapfen etc. bill. umgearbeitet. Verli. Sie Must. nebst Anfertigungspreisen gratis und franko von der Wollweber L. Heynemann, vormalig Karl Köss, Laubach, Heusen Nr. 24 Größte, älteste u. leistungsfähigste Weberei am Platze.

En gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** En détail.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle: alle Genres Weißwaren, Unterröcke, Reformbeinkleider, Taschentücher, Handschuhe, Sweaters, Strümpfe, Schürzen, Krawatten, Fächer, Gürtel, Leder-, Perl- und Gold-Taschen, Marabout- und Straußfedern-Boas, Kopf-Shawls von der einfachsten bis feinsten Art, Sportjacken, Sportmützen, Kragenschoner, die neuesten Haargarnituren, Blusen etc. etc. — Telefon 372. Größte Auswahl. Billigste Preise.

J. F. Eissele, Werderplatz, Südstadt
Telefon 2593.

Briefpapiere — Briefkarten — Albums — Portemonnaies — Füllfederhalter — Kinder- und Gesellschaftsspiele — Bilder- u. Malbücher — Farbkasten Zeichenutensilien etc.

Wegen Einschränkung meines grossen Lagers gebe auf

Evang. Gesangbücher 10% Rabatt.

Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten.

Als willkommene und gern gekaufte

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Damenhemden	Herrenhemden	Kinderhemden
Damenhosen	Herrenjacken	Kinderhosen
Damennachtjacken	Herrenbeinkleider	Kinderröckchen
Damenunterröcke	Socken	Kinderkleidchen
weiß und bunt	Kragen	Ueberjäckchen
glatt und geraucht	Manschetten	Häubchen
Untertaillen	Serviteurs	Knabenmützen
Damenstrümpfe	weiß und bunt	Tellermützen
Schürzen in allen Arten	Krawatten	Kinderschürzen
Damenwesten	Hosenträger	Kinderstrümpfe
Schulterkragen	Herrenwesten	Sweaters
Kopfschawls	Kragenschoner	Knabenunterhosen
Umschlagtücher	Halstücher	Knabenunterjacken
Gürtel	in Wolle und Seide	Hemdhäuschen
	Manschettenknöpfe	Lavalliers.

Taschentücher in reicher Auswahl.

Handschuhe in nur guten Qualitäten.

C. W. KELLER

Rabattmarken.

Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße.

Ein Posten

zurückgesetzte englische

Stoffe u. Reste

werden billig abgegeben

Amalienstraße 75

1 Treppe.

741

J. Burg Wwe.

Chem. Waschanstalt u. Färberei

mit Dampf und elektr. Betrieb

Karlstrasse 43 (b. Karlsruh)

Telefon 2372.

847

Tadellose Ausführung.

Civile Preise.

Obst- u. Gemüse-Konserven

in reicher Auswahl, lt. besonderer Preisliste, empfiehlt

Drogerie

Wilh. Tscherning

vorm. W. L. Schwaab

19 Amalienstrasse 19.

Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.



Violin

Violin Equis, Bögen, Saiten etc.

Selbstgefertigte vorzügliche

Ton-Instrumente

nach mathematisch-akustischen

Regeln gebaut, empfiehlt

Eugen Wahl

Kunstgeigenbau- und

Reparaturwerkstätte

Zähringerstr. 104 II.

Verantwortliche Schriftleitung: Maxime Rohde in Karlsruhe. — Für Reklamen und Anzeigen: Adolf Schriever in Karlsruhe. Notationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Karlsruhe i. B.